

Aufsuchende Jugendarbeit / Streetwork in Haan

Jahresbericht 2010 / 2011

Streetworkerin und Diplom Sozialpädagogin

Antje Bemm

im Auftrag für die Stadt Haan / Jugendamt



Inhalt

1. Einleitung
2. Zielgruppe / Kontaktzahlen
3. Aufsuchende Arbeit
4. Angebote und Projekte
5. Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit
6. Resümee

1. Einleitung

Wo Streetwork in Haan 2009 noch sehr viel Lobbyarbeit für Jugendliche und Mediation mit verärgerten Bürgern - die spielende Kinder und Jugendliche in der Öffentlichkeit teilweise als störend und bedrohlich empfanden - leisten musste, wurde in 2010 deutlich, dass hintergründig dringendere Probleme lagen, die nachfolgend im Bericht erläutert werden.

Das Thema "Angsträume in der Öffentlichkeit" war 2010 nicht mehr so prägnant wie noch im Vorjahr aber "trinkende" Jugendliche und junge Erwachsene vor "REWE" und "minderjährige trinkende" Jugendliche im Stadtgebiet, sind nach wie vor ein großes Thema für die Politik und die Anwohner im Haaner Zentrum.

Mit dem bundesweiten Rauchverboten in Gaststätten, rauchen erst ab 18. J und der wirtschaftlichen Krise, tauchte vermehrt das Phänomen der regelmäßigen Versammlungen zum gemeinsamen "chillen" und Partys feiern auf öffentlichen Plätzen auf, was wohlgemerkt nicht nur ein Problem in Haan ist. Man findet es im Zeitgeschehen auch in den großen Städten, wie z.B.: Köln, Frankfurt und Hamburg. Von dort gibt es bereits Berichte im Fernsehen über die Massenphänomene der Feiernden, Betrunkenen und Wildpinkler, die sich meistens am Wochenende an einem bestimmten Platz treffen und mit mitgebrachten Getränken ganze Plätze verwüsten und die Anwohner zum Wahnsinn treiben.

Für die Jugendlichen selber ist dieses Thema kein so großes Problem. Alkohol - und Nikotinkonsum bei Jugendlichen ist nach einer Studie des Bundesgesundheitsministeriums weiterhin stark rückläufig, darf aber nicht verwechselt werden mit dem Thema "Koma- oder Flat-Rate-Saufen".

Im Sommer 2010 ärgert es die Jugendlichen zwar, dass sie häufig von öffentlichen Plätzen vertrieben werden, aber noch nicht so sehr, das sie etwas unternehmen oder ändern wollen, denn im Park zu chillen ist günstiger und freier, als die Szenelokale zu nutzen.

Der große Teil der Jugendlichen ist sehr zukunftsorientiert, Schule und Ausbildung ist sehr wichtig und steht an erster Stelle. Durch den von der Gesellschaft ausgelösten stetigen Leistungsdruck, fordern die Jugendlichen aber auch ihr Recht auf Selbstbestimmung, Rausch und Party in ihrer Freizeit ein.

In Kombination mit dem Thema "Wirtschaftskrise und Geldknappheit", das auch schon im letzten Bericht angesprochen wurde, zeichnen sich jetzt, neben den Phänomenen der öffentlichen Straßenpartys, noch ganz andere erste Auswirkungen ab.

Jugendliche in Haan, tappten im letzten Jahr vermehrt in die Schuldenfalle, wurden wohnungslos oder/und delinquent. Wenn früher diese Art der Probleme, wie z.B.: finanzielle "Pubertätsdesaster" im Stile von "...jetzt bin ich 18 und jetzt kann ich selber meinen Kreditvertrag unterschreiben...." von den Eltern zähneknirschend als Jugendsünden ihrer Kinder mitgetragen wurden, trifft es viele Familien nun empfindlich an der Existenzgrundlage.

Die Toleranzgrenze sinkt und das Konfliktpotenzial steigt innerhalb der Familien!

Die Verbraucherzentrale in Solingen teilte mir mit, das im Kreis Mettmann alleine über 50 Betrugsfälle gemeldet und zur Anzeige gebracht wurden, in denen auch viele Haaner Jugendliche verwickelt waren, die mit ihrer Unterschrift Warenwerte eingekauft haben, die sie selber nicht mehr abbezahlen können. Die Schuldnerberatungsstelle in Haan hat bis zu 4 Monaten Wartezeiten für Termine!

2. Zielgruppe / Kontaktzahlen

Streetwork in Haan ist auch im Jahr 2010 für Kinder und Jugendliche jeden Alters (12 J. bis 27 J.) aller Schichten und Kulturen offen, die sich alleine oder in Gruppen auffällig häufig in öffentlichen Räumen aufhalten, dort treffen oder abhängen.

Seit die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auch in Haan zum tragen kommen, gehören seit ca. Anfang 2010 die delinquenten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Ausreißer, Trebegänger sowie wohnungslose junge Erwachsene, verstärkt zur Zielgruppe von Streetwork in Haan.

In Absprache mit der Fachaufsicht, Herrn Köhler, richtet sich die Aufmerksamkeit verstärkt auf diese Zielgruppe, die aufgrund ihrer sozialen aber auch entwicklungsbedingten Defizite nicht in der Lage sind, ihre Lebenssituation selbständig in den Griff zu kriegen oder zu verändern.

Streetwork in Haan kommt bei den Kontaktzahlen im Jahr 2010 auf insgesamt 35 Kinder und Jugendliche, die das Angebot Streetwork in Haan nutzten.

Davon waren insgesamt 4 Kinder und Jugendliche im Alter von 12- 14 Jahren, die das aufsuchende Angebot im Stadtteil nutzten, um Hilfe und Informationen durch Streetwork in Haan zu bekommen. Und durch das "Online Angebot - Onlineberatung" (Facebook, Myspace, ICQ, MSM) hat Streetwork in Haan insgesamt 31 Jugendliche im Alter von 15 Jahren bis 21 Jahren erreicht, die sich konkret mit Fragen, Anliegen und Problemen an Streetwork in Haan richteten.

Hiervon liegen die Kontaktzahlen in der Einzelfallhilfe bei insgesamt 15 Fällen mit unterschiedlicher Intensivität und Dauer.

Davon sind 2 Intensivbetreuungen die sich regelmäßig und immer wieder an Streetwork wenden, aber sich nicht/bzw. nur sehr schwer - aufgrund verschiedener Vorerfahrungen - an andere Hilfeeinrichtungen vermitteln lassen.

3. Aufsuchende Arbeit

Ein Teil der aufsuchenden Arbeit von Streetwork in Haan findet bei schönem Wetter im Bereich der Innenstadt und in den Parks statt, um "Face-to-Face" auf das Angebot der Streetwork in Haan aufmerksam zu machen. Zusätzlich wurde seit 2010 auch die Möglichkeit genutzt, den Jugendtreff in Gruiten als Verabredungsort und Stadtteilbüro mitzubeneutzen.

Die Innenstadt vor Rewe und der Schillerpark gelten nach wie vor als bevorzugte Treffpunkte. Streetwork in Haan zeigte an den bekannten Szenetreffpunkten in Abständen Präsenz, um mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kontakt zu bleiben.

Abwechselnd und manchmal auch aufgrund von Hinweisen, hält sich Streetwork in Haan zu unterschiedlichen Zeiten dort auf, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten.

Z.B.: morgens vor der Schule, auf Schulwegen, im und um das Jugendhaus oder Haan Markt auf, um Präsenz für die Jugendlichen zu zeigen und ansprechbar zu sein.

Genauso wie am Nachmittag und am frühen Abend im Stadtgebiet und in den Parks oder an den bekannten Treffpunkten.

Auch bei schlechtem und kaltem Wetter konnte Streetwork in Haan, insbesondere durch die stetige Onlinepräsenz, in virtuellen Räumen "aufsuchend" arbeiten, dadurch haben sich die Jugendlichen vermehrt getraut, sich mit ihren vielfältigen Problemen an Streetwork in Haan zu wenden.

Weil die Onlinepräsenz direkt ist und trotzdem einen gewissen Grad an Anonymität bewahrt, ist dieser Zugang zu Klientel optimal.

Streetwork in Haan konnte auf einige "Hilferufe", die von Jugendlichen via Facebook oder MSM abgesetzt wurden, reagieren und direkte Beratung oder Hilfe anbieten.

Es konnten auf diesem Weg aber auch Informationen, z.B. der Hinweis mit Telefonnummer, Adresse und Ansprechpartner auf die Schuldnerberatungsstelle, der Verbraucherzentrale oder der Suchthilfe, kurzum in den Status "gepostet" werden.

Streetwork in Haan konnte somit auf unterschiedliche Probleme, die die Jugendlichen betrafen, direkt reagieren und erreicht die Jugendlichen praktisch im "Kinderzimmer" ohne das sich die Jugendlichen vor Eltern, Freunden oder Nachbarn "Outen" mussten.

In Kombination mit der Möglichkeit, die betreffenden Personen, die sich gemeldet haben, dann auch persönlich aufzusuchen und zu treffen, ist es Streetwork in Haan gelungen, 12 Hilfen und Beratungen für Kinder und Jugendliche zu leisten.

4. Angebote

Im Jahr 2009 bestimmte noch das Thema der fehlenden Freizeitangebote für Jugendliche in Haan, als vakanter Schwerpunkt, das Angebot von Streetwork in Haan, doch schon in 2010 als Folge von direkter Vermittlungs-, Informations- und Aufklärungsarbeit durch Streetwork in Haan, konnte bei den Haaner Jugendlichen der Erfolg verbucht werden, dass die offenen Tür-Angebote des Jugendhauses wieder stärker frequentiert werden und ohne Angst von den Jugendlichen auch gerne genutzt werden. Die Besucherzahlen sind nachweislich und stetig angestiegen.

Folgende Angebote bildeten seit 2010 bis jetzt die Schwerpunkte von Streetwork in Haan, die hier ohne Gewichtung aufgeführt sind:

** Information (z.B. Hinweise auf Freizeitangebote, Kompetenzagentur, Mädchenkalender, etc.)

** Beratung und Vermittlung bei psychosozialen Problemen (Beziehung, Elternhaus, Schule, Drogen etc. Fallbeispiel: Zu Hause rausgeflogen!

** Mediation (Lobbyarbeit und Interessenvertretung für Jugendliche)
(z.B.: Spielende Kinder in Wohnanlagen, Eltern und pubertierende Jugendliche)

** Krisenintervention (z.B.: verhindern von Obdachlosigkeit und Räumungsklagen)

** Intensive Einzelfallbetreuung (z.B. bei 2 Fällen mit Lebenskrisen die alle Bereiche umfassen von Familie, Beziehungen und Existenz)

** Begleitung, Hilfe und Beratung bei Ämtergängen (Häufig Hilfe bei Formularen und Anträgen / Starthilfe zum Erwachsen werden, wie geht was)

** Onlineberatung* (Ansprechbar bei jedem Wetter! Anonymität bleibt gewahrt und man kann zu jeder Tageszeit eine Nachricht absetzen!

** Aufbau einer Informationssplattform (die Erstellung der eigenen Homepage wurde aufgrund des "Stellenkarussells" unterbrochen)

** Regelmäßige offene Sprechzeiten im Jugendamt (Kommen ohne Anmeldung)

** Angebot eines Stadtteilbüros im ehemaligen Jugendtreff in Gruitzen, in abgeschiedener Lage zur Wahrung der Privatsphäre mit Möglichkeit der Einzelfallbetreuung

In Haan sind die sozialen Schichten sehr durchmischt, darum ist es für die Jugendlichen nicht immer o.k., mit Streetwork in Haan in Kontakt gebracht zu werden. Die soziale Kontrolle ist hier sehr hoch und die Jugendlichen achten peinlich genau darauf, mit wem sie hier gesehen werden und mit wem nicht. Darum ist die abgeschiedene Lage des Gruitener Jugendtreffs als Stadtteilbüro gut angenommen worden.

Nachteil: Es konnte aber nur von den Jugendlichen genutzt werden die über eine Busfahrkarte/ Fahrrad verfügen oder sowieso in Gruiten wohnen.

5. Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit

Streetwork in Haan hat Kontakt mit Streetworkern im Kreisgebiet aufgenommen. Für den Sommer 2011 sind erste Kooperationen im Bereich präventive Maßnahmen zum Thema - Jugendliche und Alkoholmissbrauch, "Koma- oder Flat-Rate-Saufen"- im Gespräch.

Die Generationskonflikte zwischen älteren Haaner Bürgern und Haaner Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, wurde von Streetwork in Haan und dem "Haus im Park" zum Anlass genommen eine Kooperation, Schulsozialarbeit anzuregen. Die Schulsozialarbeit hat diese Kooperationsmöglichkeit bereits mit in ihr Konzept aufgenommen. Für ein Kulturell- und Generationsübergreifendes besseres Miteinander in Haans Öffentlichkeit.

Streetwork in Haan konnte eine erfolgreiche Arbeit, hinsichtlich an den Bedarfen der Klientel ausgerichteten Case-Managements und Angebotsplanung, durch die vernetzte Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie zum Beispiel mit der VHS, Caritas -- Wohnungslosenhilfe verzeichnen. Streetwork in Haan wurde sehr positiv von verschiedenen Ämtern (z.B.: Jobcenter, Jugendgerichtshilfe, BSD, Kriminalpolizei) angenommen, weil durch das Angebot der Begleitung und Betreuung, die "Ämterangelegenheiten" oft erfolgreicher abgeschlossen werden konnten und schwer zu erreichende Klientel ggfls. doch noch über Streetwork in Haan erreicht wurde.

Mit dem Ordnungsamt und den zuständigen Bezirksbeamten der Polizei haben Abstimmungs- und Beratungsgespräche mit Streetwork in Haan und dem Stadtjugendreferenten stattgefunden, die zur Durchführung einzelner Kooperationstermine führten, an denen Streetwork in Haan vor Ort war um "für den Fall" eine Betreuung und Mediation anzubieten, wenn das Ordnungsamt Minderjährige bei Kontrollen aufgreift.

6. Resümee

Kooperationen und Vernetzungen in Haan und im Kreisgebiet sollten weiter ausgebaut werden um Synergien zu schaffen und bereits vorhandene zu nutzen.

Es würde sich lohnen das Onlineangebot weiterzuführen und stetig zu professionalisieren, denn durch die Arbeit im vergangenen Jahr, hat sich ganz deutlich in belegbaren Zahlen gezeigt, das die Jugendlichen eigene Kommunikationsstrukturen haben, denen sich Streetwork in Haan weiterhin anpassen sollte um die Klientel zielgruppenaffin zu erreichen.

Streetwork in Haan wurde mit dem konzeptionellen Ansatz eingerichtet, durch eine immer gleichbleibende Bezugsperson und der Kontinuität des Angebotes, bei den Haaner Kindern und Jugendlichen eine Basis für Vertrauen zu erlangen, um bedarfsgerechte soziale Arbeit anbieten zu können. Es sollte für die Zukunft berücksichtigt werden, das Veränderung, konzeptionell oder personell, ein "wieder von vorne Anfangen" bedeuten kann.